



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

Die Edelvogtei.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

altar rede heft, upboren und davon bestellen alle wecken tho dem vorg. altare eine messe, und was dan over blive, dat solde geen tho gebuwe unjer Kerken.“

Die Edelvogtei.

In einem Schreiben vom 12. September 1437 sagt Otto, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, der Äbtissin und dem Stifte die Edelvogtei des Stifts mit ihrer Mannschaft und Gerechtigkeit, die er als Erb-Mannlehen innehatte, auf, mit der Bitte, den Landgrafen von Hessen, „unsen leven Ohmen“, damit zu belehnen. Dabei behält er sich aber ausdrücklich jene Lehen vor, die von der Herrschaft Everstein herrühren; wegen dieser will er „mit Junw unde Juveren Stichte in Manschap unde lene bliewen“. ⁴

Daraufhin belehnte Äbtissin Ermgard am 25. Februar 1438 den Landgrafen Ludwig den Friedfertigen mit der edeln foyedige und Irer Mannschaft und mit allen Iren rechten, eren und zubehörungen. ⁵

Am 25. Juli 1442 bestätigt Äbtissin Ermgard, daß sie den Landgrafen Ludwig von Hessen mit der Edlen Vogtei des Stifts belehnt hat. ⁶ Und in einer zweiten Urkunde vom gleichen Tage verweist sie alle, die bisher von der Vogtei des Stifts Lehen gehabt haben oder noch haben, an den Landgrafen Ludwig. ⁷

Seitdem ist die Edelvogtei bei den Landgrafen von Hessen geblieben bis zur Aufhebung des Stifts. Weitere Belehnungen fanden statt in den Jahren 1458, 1474 und 1490; dann trat, wie wir sehen werden, eine längere Stodung ein. Welchen praktischen Wert die Edelvogtei oder Schutzgerechtigkeit für das Stift eigentlich gehabt hat, ist aus den vorhandenen Urkunden nicht ersichtlich. Mit den meisten Gütern der Vogtei hatten schon die Edelherrn von Schöneberg die von Niehausen und von Heerse afterbelehnt.

1437 September 12. Äbtissin Ermgard und das Kapitel verkaufen für 31 rheinische Gulden ein Malter Roggen und ein Malter Gerste jarliker Gulde, vom Stiftspeicher in Stiftsmaß zu zahlen, an Künneke Kleinsmedes, Schwester des früheren Ebdomadars Gottschalk Kleinsmedes, solange sie lebt; wenn sie tot ist, soll für sie und ihren Bruder und ihre Eltern und Freunde mit $\frac{1}{2}$ Malter Roggen und $\frac{1}{2}$ Malter Gerste Memorie gehalten werden in Vigil und Messen. ⁸

1438 März 23. Dyderich von Nyhusen, Knappe, und seine Söhne Engelhard, Bernd und Johann übertragen alle ihre Güter zu Helmeren, bestehend in 4 Höfen zu 18 Hufen Landes und 9 Kottstellen mit Holzmark, Wasser, Fischerei und Zubehör, von denen zwei Höfe vom Stift Paderborn, einer von der Herrschaft Schonenberg, jetzt Landgrafen zu Hessen, einer vom Stift Heerse zu Lehen geht, an Gerd Spiegel und erhalten von ihm tauschweise das Dorf Böltjen [Fölsjen] nebst Zubehör zurück. Es besiegeln den Brief obiger

⁴ A I Nr. 34 Bl. 35 u. 36. Abschr. Vgl. Urk. v. 1510 Mai 1.

⁵ St A Marburg B 503 Bl. 4 Abschr. — Zepernid, Miscellaneen zum Lehenrechte, Halle 1790, Bd. 3 S. 76.

⁶ U 131. — St A Marburg B 503 Bl. 70 Abschr.

⁷ St A Marburg Akten, B 503 Bl. 10 Abschr.

⁸ Dasselbst B 507 Vol. I 5 Bl. 20 Abschr.

⁹ U 130. — N K M Nr. 108.

Diedrich und Engelhard, dann auch deren Oheim und Schwager Wilhelm Westphalen und Hartmann Rohden sowie die Stadt Pedelsheim.⁹

1438 Juli 26. Das Domkapitel zu Paderborn und der Obedientiar zu Volteffen bemeiern den Dyderich von Nyhusen und dessen Sohn Engelhard mit dem großen Wedemehof [Pfarrhof], bestehend in 7 zehntfreien Hufen Landes, Holz, Feld, Wasser, Fischerei, Acker und Weide, Haus- und Burgfrieden und Hof neben dem Kirchhofe im Dorfe Volteffen, 19 Morgen Wiese und dem Zehnten zu Ringelsen, um diese „vor eyne ewige Pacht to besitten“. Das Patronatsrecht wird ausgeschlossen. Die von Nyhusen müssen dagegen dem Obedientiar jährlich an Pacht geben 3 Malter Roggen und 3 Malter Hafer Warburger Maß.¹⁰

1439 September 3. Vor Stefeler Bardun, Bizekämmerer der Paderborner Kirche, erklärt Bertold Coye, Priester, vordem Vikar am Dom: Ergriffen von frommem Eifer, erwägend die Gefahren des Verkehrs mit der Welt, ist er neulich, in der Absicht, die Fesseln der weltlichen Sorgen zu brechen und sicherer auf den Wegen des Herrn zu wandeln, zu Paderborn in den Orden der Minderbrüder eingetreten und hat den Brüdern lehtwillig eine Rente von jährlich 3 Gulden vermacht, die vom Stifte Herse gezahlt wird und die er vom Stifte für 50 rheinische Gulden gekauft hatte; dafür sollte sein Jahrgedächtnis gehalten werden. Da er die Beschwerden nicht aushalten konnte, ist er wieder ausgetreten und vermacht nun die Rente und Kapital dem Stifte Herse als eine Schenkung unter Lebenden, damit nach seinem Tode sein Jahrgedächtnis dafür gehalten werde. Gerhard Kraferugen, Ebdomadar an der Kirche zu Herse, nimmt das Vermächtnis namens der Kirche an.¹¹

1439 November 11. Ermgart van Solmese, Ebedisse to Herse, belehnt Henrik van Dryborch, Canonike unde Kemerer in dem Dome to Paderborne, mit den Gütern, die Menke van Weuere vom Stifte zu Lehen hatte, by namen [nämlich] myt eyner Hove landes de gelegen is tho Balhorne vor Paderborne [lag zwischen Roms Kapelle und der Eisenbahnbrücke über die Alme], dar de Anseddel lycht by der alten lynden.¹²

1439 Dezember 6. Ermgard van Solmisch, Ebdisse, verkauft wiederlöslich mit Bulbord der Edlen Frau Ilseben van Dannrode, Pröpstin, Margareta up dem Berge, Dekanin, und des ganzen Kapitels 2 Hufen zu Riesel und noch eine halbe Hufe daselbst an Rord Brosies, Priester, belehnt mit Unser Lieben Frauen Altare in der Kirche zu Gebrden, und seinen Nachkommen bei diesem Altare für 204 rheinische Gulden. Damit sind gelöst die Güter der Kirche zu Stalpe bei Geseke, die von Pröpstin, Dekanin und Kapitel zu ihrem [der

⁹ Fahne, Gesch. d. Geschl. v. Bocholtz Bd. 1 S. 129 (Reg. v. Niehausen Nr. 19). Gerd Spiegel und seine Söhne Wedefind und Hermann hatten das Dorf Volteffen (Völken), bestehend aus dem Gerichte, dem Gebede über das ganze Dorf, der Schäferei und Trift, 8 Hufen und 16 Kottstellen, Holz, Wasser und Fischerei, für 100 Mark schwere Warburger Pfennige am 29. Januar 1391 von Diederich von Stodheim, Knappen, mit Genehmigung des Lehnherrn, des Edelherrn Bernhard von Schonenberg, gekauft und waren am selbigen Tage damit belehnt worden. Fahne daselbst.

¹⁰ Fahne a. a. O. S. 130. — Hier mitaufgeführt wegen des Verhältnisses der von Niehausen zum Stifte.

¹¹ U 132. — N K M Nr. 106.

¹² U 133.

Äbtissin] Behuf versezt waren und wofür sie [Äbtissin] ihnen wieder zum Unterpfande gesetzt hatte 11 Gulden Geldes jährlicher Gulde aus den Abtei-Gütern vor dem Wulshagen.¹³ — Diesen Versatzbrief löste Äbtissin Ottilie von Fürstenberg am 2. November 1598 mit eigenem Gelde wieder ein.

1440 Februar 14. Henrich van Cleinenberg, Borger to Wartberg, samt Frau und Kindern und Schwiegermutter lassen der Äbtissin Ermgard und ihrem Stifte auf ihre Heersische Hufe Landes gelegen to Wygermissen und to Lesmare, wie sie diese zu Pachtlehn hatten vom Stifte, mit der Bitte, daß damit wiederbelehnt werde Frederich Bordefens, Kerchere to Pedelsen unde sine nakomene Kerchern in der sulven Kerken.¹⁴

1440 April 26. Fredericus Bordefen, nu tor tid kercher to pedelsen, bekennt, daß er die vorgenannte Hube Landes empfangen hat to pachtrechte, dar ik und myne nakommen alle iar eyn molder forns half roggen und halv havern in de provestie to Herse to pacht geven und betalen solt und wilt pedelscher mate.¹⁵ — Dieses Lehen ist dann immer in Besiß der Pfarrei Pedelsheim geblieben.

Aussterben des Geschlechts von Herse.

Am die Mitte des 15. Jahrhunderts starb das Geschlecht der von Herse im Mannesstamme aus; ihre Güter kamen hauptsächlich an die von Westphalen und an die von Harthausen. Die darüber sich findenden Urkunden sollen im Zusammenhange hier folgen.

1440 August 15. Dyderik van Herse bittet die Äbtissin Ermegard van Solmiß, den Wilhelm Westphaell und seine Erben zu belehnen mit der Hälfte des Dorfes Swanee mit seiner Zubehörunge; er will ihr in Manschap und Huldinge nicht lengk verbundlich syn.¹⁶

1441 April 29. Lise von Herse und ihr Mann Bertram Balke verkaufen an Wilhelm Westphalen ihren Anteil des halben Dorfes Schwaney und bitten die Äbtissin, den Käufer damit zu belehnen. Lise nennt Diderich von Herse ihren Bedder.

1441 Juni 3. Gysle van Herse, Stiftsfräulein zu Herse, verkauft in Gegenwart der Äbtissin an Wilhelm Westphalen ihr von Hermann von Herse angeerbtes Recht an dem halben Dorf Schwaney.

Am selben Tage vertragen sich Äbtissin und Kapitel mit Wilhelm Westphalümme sodane gude und pacht, als wi van dem geslechte van Herse oldinges gehabt hebben, als dat unse olden Registere vorder utwisen, so dat Wilhelm Westphal und syne Erben unß und unsen nakomen alle iar eweliken binnen Paderborn betalen solt veer Molder haveren Paderbornischer mate.¹⁷

Im selben Jahre erlaubt Bischof Diederich von Paderborn dem Wilhelm Westphalen, bey Schwaney auffm Broike eine vom Stift [Paderborn] alsdan dependierende Ritterwohnung anzubawen. Auch das Domkapitel bewilligt im

¹³ U 134.

¹⁴ N K M S. 119.

¹⁵ Dr. Perg. St A M Lehnssakten, Neuenheerse, Specialia Nr. 17 I 1.

¹⁶ N K M Nr. 155.

¹⁷ H. A. Cosmann, Mon. Westphal. S. 337 im Schloßarch. z. Laer; nach Aufzeichnungen d. Pastors Grue zu Borgholz.